

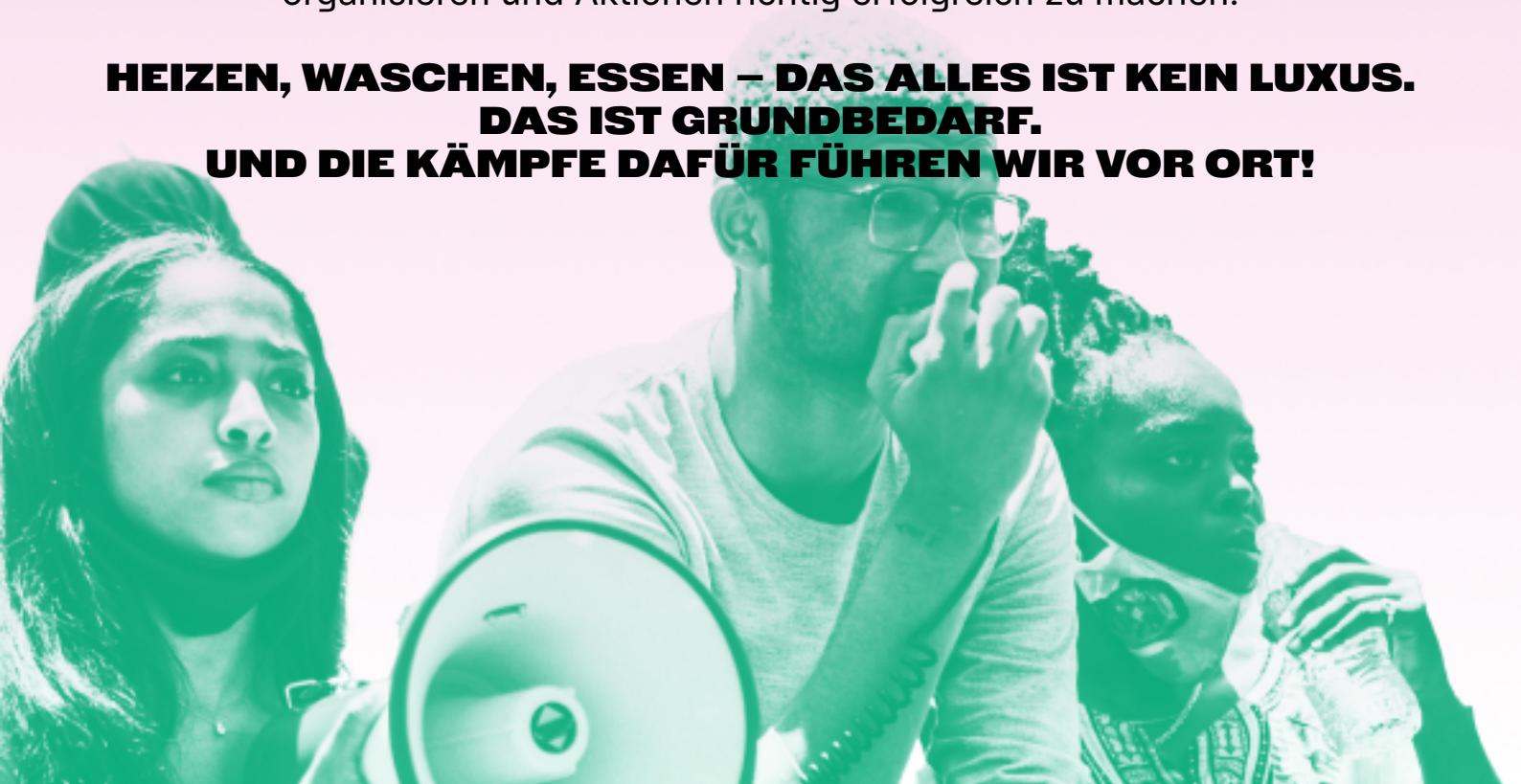
GENUG^{IST} GENUG!

LEITFADEN ORTSGRUPPEN UND AKTIONEN

Dir machen die Preisexplosionen auch Angst?
Du möchtest etwas verändern, höhere Löhne erkämpfen und Großkonzerne endlich zur Kasse bitten? Dann bist du bei Genug ist Genug! genau richtig.
Mehr zu uns erfährst du hier: <https://www.wirsagengenug.de/>

Genug ist Genug! ist eine bundesweite Kampagne.
Die konkrete Arbeit – also Aktionen, Demos, Rallys, Gespräche und Streiks – findet aber vor Ort statt, in vielen verschiedenen Ortsgruppen.
Dieser Leitfaden soll Dir dabei helfen, die Arbeit in der Ortsgruppe gut zu organisieren und Aktionen richtig erfolgreich zu machen.

**HEIZEN, WASCHEN, ESSEN – DAS ALLES IST KEIN LUXUS.
DAS IST GRUNDBEDARF.
UND DIE KÄMPFE DAFÜR FÜHREN WIR VOR ORT!**



1. DIE ORTSGRUPPE

1.1 Struktur

Ihr seid teilweise aus verschiedenen Organisationen, Initiativen oder Gewerkschaftsgliederungen zusammengewürfelt, teilweise Einzelpersonen und wollt zusammen eine G!G-Ortsgruppe sein? Das ist fantastisch! Damit alles glatt läuft, ist es wichtig, dass ihr euch auf eine Struktur einigt, mit der alle gut arbeiten können. Neben regelmäßigen Treffen im Orgakreis/Plenum ergibt es häufig Sinn, in Arbeitsgruppen zu arbeiten und die Ergebnisse dann allen vorzustellen. Ein Plenum, auf dem alle mit allen 3 Stunden über die Flyerverteilung debattieren, kann ansonsten ganz schön anstrengend sein!

Folgende Arbeitsgruppen haben sich bewährt: **Social-Media, Aktionen, und wenn ihr eine Rally plant, natürlich die AG Rallyplanung.** Darüber hinaus sollte immer geklärt sein, wann und wo das nächste Treffen stattfindet, wer dazu einlädt, moderiert, Protokoll führt und die Gruppe zusammenhält. Es ergibt sich, dass das die Menschen machen, die auch ansonsten viel Arbeit in die Ortsgruppe stecken und von vielen Prozessen Bescheid wissen.

Je größer die Gruppe, desto wichtiger ist ein Kernteam, das den Überblick behält!

1.2 Zusammenarbeit und Kommunikation

Ihr solltet euch als Kernteam regelmäßig treffen, um das Gruppentreffen vorzubereiten und zu evaluieren, wo ihr gerade steht und welche Schritte als nächstes an der Reihe sind. Im großen Gruppentreffen kann dann debattiert werden über aktuelle Entwicklungen, verschiedene Arbeitsgruppen berichten von ihren Aktivitäten und Menschen können weitere Zuständigkeiten übernehmen und sich aktiv einbringen.

Haltet jederzeit für alle transparent fest, wer für was verantwortlich ist.

Wenn neue Aufgaben zu verteilen sind:

Überleg im Vorfeld, was wie viel zeitliche Ressourcen/Flexibilität/Ausdauer... brauchen wird. So können Aufgaben passgenau von den Menschen übernommen werden, die sie auch gut erfüllen können. Das verhindert Frust und Überforderung.

Niemand sollte ganz allein für etwas verantwortlich sein müssen!

Ein großes Gruppentreffen sollte nie länger als 90 min dauern. Im Anschluss sollte es die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen, mit neuen Menschen Gespräche zu führen und etwas zu trinken. Wenn ihr dafür die Ressourcen habt: Bietet einen Snack an!

Zwischen den Treffen sollte das Kernteam regelmäßig in Kontakt bleiben, bspw. durch eine Telegramgruppe und regelmäßige Treffen oder Videokonferenzen. Darüber hinaus bietet sich eine weitere Gruppe an, in der alle Aktiven aktuelle Infos posten können, in der ihr für das nächste Treffen einladet und in die neue Menschen niedrigschwellig reinkommen können. Diese Gruppe braucht Regeln für den Umgang miteinander. Große Debatten über Chat schrecken neue Menschen ab, verunsichern und führen zu Passivität bei denen, die nicht mitdiskutieren können oder wollen.

Wenn ihr auf einen konstruktiven Umgang achtet, arbeitet ihr nicht nur zielgerichteter, es macht auch allen mehr Spaß!

1.3 Mehr werden

Die beste Idee bringt wenig, wenn man nur zu dritt ist.

Als Genug ist Genug!-Ortsgruppe ist das Ziel, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, sich bei euch einzubringen. Die Einbringungsmöglichkeiten können dabei ganz vielfältig sein. Die nächste Aktion koordinieren, auf der Straße und an den Wohnungstüren neue Menschen ansprechen, auf der Rally eine Rede halten, oder im eigenen Betrieb die Kolleg*innen auf kommende Auseinandersetzungen vorbereiten.

Nur wenn wir wirklich viele sind, können wir etwas bewegen!

1.4 Social Media

Social-Media steigert die Reichweite für eure Aktionen.

Hier könnt ihr Fotos vom letzten Streikbesuch posten oder die nächste Kundgebung bewerben. Wenn ihr dabei im G!G-Design bleibt, erhöht ihr euren Wiedererkennungswert als Teil der bundesweiten Kampagne. Markiert fleißig den Bundesaccount, damit wir eure Sachen teilen und verbreiten können!

Ihr bekommt das Design hier: <https://www.wirsagengenug.de/material/>

Wichtig: Social-Media wirkt gut, um junge, bereits politisch vorgebildete oder bereits organisierte Menschen zu erreichen.

Wir wollen vor allem aber auch all die Kolleg*innen erreichen, die bisher noch nirgends organisiert sind.

Das ist harte Arbeit, aber es lohnt sich: Vernetzt euch durch die Gewerkschaften, in den Betrieben, geht auf Armutsbetroffene zu, sprecht Menschen auf der Straße oder in der Nachbarschaft direkt an und schmiedet Bande über die alltäglich bekannte Social-Media-Blase hinaus.

2. RALLYS

2.1 Grundkonzept Rally

Die GiG-Rallys sind die Orte, wo alle zusammenkommen: betroffene Kolleg*innen aus den verschiedenen Betrieben, Aktive aus der Protestbewegungen und Menschen, die einfach wütend sind und etwas tun wollen.

Auf den Rallys wollen wir uns zusammentun, gemeinsam zum Protest aufrufen und Mut machen, endlich zu einer gemeinsamen Bewegung auf der Straße zu kommen.

Wir werden unsere Interessen als arbeitende Menschen und als diejenigen, die ihre Grundbedürfnisse erfüllen müssen, in den Mittelpunkt stellen und uns auf eine gemeinsame Bewegung einschwören. Wir werden Widerstand gegen Regierung und Arbeitgeber*innen organisieren.

Dafür wollen wir die Stimmen von den Menschen hören, die am härtesten von den Preissteigerungen betroffen sind und von denjenigen, die in den nächsten Wochen und Monaten für höhere Löhne kämpfen und streiken werden.

Wut wandeln wir um in gemeinsame Aktivitäten. Gute Erfahrungen erzählen wir weiter und verallgemeinern sie. Wir wollen Stimmung, Begeisterung und eine Haltung transportieren, die uns den Mut und die Stärke verleiht, unsere Forderungen zu erreichen.

Die anwesenden Organisationen und Gruppen machen direkt bei den Rallys Vorschläge für Aktionen, denen sich die Anwesenden anschließen. Indem wir direkt gemeinsam auf der Rally Verabredungen treffen, ziehen wir mehr Menschen in Aktivität, bündeln unsere Kräfte und schaffen eine große Verbindlichkeit für weitere gemeinsame Aktionen.

Damit das alles auch so klappt, orientiert euch doch gerne an unserem Beispiel-Ablaufplan für eine Rally!

2.2 Tipps und Tricks für die gelungene Rally

1. Reden kommen direkt von den Beschäftigten aus den verschiedenen Betrieben, sie eigen die Wut auf Regierung und Arbeitgeber*innen und machen Mut für die kommenden Lohnkämpfe. Damit das richtig fetzt, dauert die ideale Rede **nicht länger als 3 Minuten**. Eine gute Vorbereitung ist wichtig: sprecht die Reden gemeinsam durch, nehmt anderen die Angst vor einer großen Gruppe zu sprechen und sprecht ihnen den Mut zu, etwas zu sagen zu haben. Auch eine gute Choreographie ist wichtig! **Starke Reden am Anfang und am Ende** runden eine Rally ab, auch Abwechslung tut allen gut.

2. Im Bündnis vor Ort sind verschiedene Gruppen aktiv, doch niemand von Euch sollte auf der Bühne die Reden halten: **Die Reden kommen von den Beschäftigten und Armuts-betroffenen, nicht von den Bündnissprecher*innen und Kreisgruppenvorsitzenden**. Eure Unterstützung könnt ihr anders bekunden: Über ein **Saalmikro**. Nach Ende der "offiziellen" Reden auf der großen Bühne könnt ihr in **Redebeiträgen von maximal einer Minute** die Unterstützung eurer Organisation, eurer Gruppe oder eurer Belegschaft aussprechen. Wichtig: Einigt euch vorher auf die Reihenfolge und haltet euch sehr kurz! Und natürlich braucht es eine geübte Moderation, die durch den Abend führt.

3. Nach den Reden geht es darum, sich für **konkrete Aktionen zu vernetzen und gemeinsam Haustürgersprache oder Streikbesuche zu planen**. Dafür ist es wichtig, dass sich Menschen vor Ort für die nächste Aktion eintragen können und ihr am Ende ihre Kontaktdaten habt. Hängt dafür einfach in den Ecken jeweils ein großes Papier auf, auf dem sich Menschen für die **verschiedenen Aktionen eintragen und ihre Handynummer hinterlassen können**.

4. Wenn ihr dafür Kapazitäten und Möglichkeiten habt: Damit auch genug Zeit und Raum für nette Gespräche bleibt, **kümmert euch um Essen und Getränke zum Soli-Preis!**

2.3 Checkliste - an alles gedacht?

Vor der Rally geht es in der Vorbereitung heiß her. Diese Checkliste soll euch dabei helfen, an alles Wichtige zu denken:

- ☐ **Mobilisierung durch persönliche Ansprache**
- ☐ **Klare Rollen in der Vorbereitung**
- ☐ **Rechtzeitige Ankündigung über Social-Media**
- ☐ **Ankündigung über G!G-Website:
per Mail an genug@jacobin.de**
- ☐ **Location**
- ☐ **Mikros**
- ☐ **Beschäftigte als Redner*innen**
- ☐ **Kurze, gute Reden**
- ☐ **Transparente Redezeiten**
- ☐ **Gute anschließende Aktionsvorschläge, für die
sich Menschen vor Ort eintragen können**
- ☐ **Große Plakate, auf denen Menschen ihre
Kontaktdaten hinterlassen können**
- ☐ **Getränke und Essen zum Soli-Preis**

3. AKTIONEN

3.1 Idee: Haustürgespräch Nebenkostenabrechnung

Wieso?

Die Nebenkosten steigen weiter und die Bundesregierung ist sich uneinig, in welchen Monaten wer in welcher Höhe entlastet werden soll. Unsere Forderung: 1000€ Wintergeld für alle! Damit niemand Angst vor der nächsten Rechnung haben muss.

Für wen eignet sich das?

Diese Aktion eignet sich für jede Ortsgruppe. Erfahrung in Haustürgesprächen ist hilfreich, aber kein Muss. Besonders gut funktioniert sie in Städten/Vierteln, in denen die Kaufpreise stark steigen, weil Mieter*innen in diesen Städten eh schon beständig unter ihren Wohnkosten leiden. Die Aktion ist auch für sehr kleine Ortsgruppen geeignet, da es nicht viele Menschen braucht, um Haustürgespräche zu führen.

Wie läuft das ab?

Ihr bereitet euch als Gruppe vor, indem ihr euch die Straßenzüge vornehmt, die sich für die Aktion besonders eignen. Übt vorher zu zweit das Einzelgespräch (siehe Punkt 4) und teilt euch in Paare auf. Dann kann es auch schon losgehen! Geht zu zweit von Wohnungstür zu Wohnungstür, klingelt, führt ein Gespräch (Gesprächsführung siehe Punkt 4). Am besten funktionieren Gespräche, wenn ihr direkt Verbindlichkeit schafft und zur nächsten Aktion einladet, bspw. zur nächsten Rally oder zu einer Kundgebung vor dem Energiekonzern (siehe Idee 2)? Wenn ihr niemanden antrefft, werft doch einen Flyer in den Briefkasten, bspw. mit einer Einladung zur nächsten Rally.

3.2 Idee: Aktionen vor Energiekonzernen (Bsp. Frankfurt)

Wieso?

Während wir alle unter den hohen Energiepreisen leiden, fahren die großen Konzerne Milliarden Gewinne ein. Unsere Forderung: Übergewinne besteuern! Wer aus der Krise profitiert, sollte diesen Profit abgeben und der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Natürlich sind die heimischen Stadtwerke nicht das gleiche wie RWE oder e.on, dennoch haben auch sie eine Verantwortung, Menschen in der Krise zu helfen, bspw. indem Stromsperren abgeschafft werden und Neukund*innen günstige Angebote bekommen.

Für wen eignet sich das?

Die Aktion eignet sich für alle Städte, in denen entweder ein großer Energieproduzent eine Filiale hat, oder die heimischen Stadtwerke unsozial agieren. Die Aktion ist günstig, braucht aber eine gute Mobilisierung im Vorfeld, um erfolgreich zu sein.

Wie läuft das ab?

Ihr sucht euch den Ort aus, auf dem ihr demonstrieren wollt und meldet rechtzeitig eine

Kundgebung an. Außerdem benötigt ihr viele Menschen, die mit euch protestieren wollen. Vielleicht habt ihr sie bei den Haustürgesprächen von der Kundgebung überzeugt (siehe Idee 1)? Dann braucht ihr noch Banner, Plakate im G!G-Design, ein Mikro mit Box und gute Redner*innen. Eure Kundgebung wird richtig zum Erfolg, wenn ihr im Vorfeld die Lokalpresse auf sie aufmerksam macht. Wichtig: Denkt daran, dass nicht die Beschäftigten der jeweiligen Konzerne eure Gegner*innen sind, sondern die unsoziale Konzernpolitik!

3.3 Idee: Gesprächsaktion vor Supermärkten und Bäckern über Lebensmittelpreise

Wieso?

Die Preise steigen, immer mehr Menschen sind auf Tafeln angewiesen und können sich und ihre Kinder nicht mehr gesund und gut ernähren. Unsere Forderungen: 1000€ Wintergeld für alle und mehr Lohn! Doch damit diese Forderungen den richtigen Wumms bekommen, brauchen wir noch viel mehr Menschen, die sie unterstützen. Diese Aktion ist ideal, um zukünftige Unterstützer*innen zu finden und in's Gespräch zu kommen.

Für wen eignet sich das?

Diese Aktion eignet sich für jede Ortsgruppe! Neben einigen Flyern und Menschen, die Gespräche führen, brauchst du nichts. Wenn es an deinem Stand vor dem Supermarkt oder der Bäckerei noch warmen Punsch gibt, muss während des Gesprächs auch niemand frieren.

Wie läuft das ab?

Ihr schaut auf einem Ortsplan nach, in welchen Vierteln Supermärkte und Bäckereien liegen, die rege besucht werden. Besonders bieten sich hier die Viertel an, die von Arbeiter*innen geprägt sind. Teilt euch in Gruppen von 2-3 Menschen pro Supermarkt/Bäckerei, stattet euch mit Flyern aus, nehmt Plakate mit, um euch aus der Ferne erkennbar zu machen und positioniert euch! Am besten funktionieren Gespräche, wenn ihr direkt Verbindlichkeit schafft und zur nächsten Aktion einladet, bspw. zur nächsten Rallye oder zu einer Kundgebung vor dem Energiekonzern (siehe Idee 2)?

3.4 Idee: Aktionstag Nikolaus „Stiefel leer, Geld her!“

Wieso?

Der Nikolaus bringt dieses Jahr bestenfalls ein paar Reste. Für Clementinen, Nüsse und Lindt-Schokolade reicht es nicht. Weihnachten steht vor der Tür. Auch das noch! Kinder schreiben Wunschzettel, Eltern machen sich Sorgen. Das Geld wird knapper. Wie viele Menschen würden Weihnachten anders feiern, wenn nicht schon alles für die Energiekosten draufgegangen wäre?

Wir fordern zum Nikolaus: Inflationsausgleich für alle!

Löhne und Sozialleistungen rauf, damit nicht nur die Reichen etwas zu feiern haben, sondern wir alle.

Für wen eignet sich das?

Jede Gruppe kann den Aktionstag so nutzen, wie sie möchte und es vor Ort sinnvoll erscheint.

Wie läuft das ab?

Das bleibt euch überlassen! Seid kreativ oder lasst euch von folgenden Aktionen inspizieren:

- Kundgebung mit Redebeiträgen (bspw. mit Beschäftigten der Post und des Einzelhandels oder der Metallindustrie, und lokalen Initiativen von Menschen, die von Armut betroffen sind) - Glühwein und Kinderpunsch gegen Spende abgeben
- Organisiert eine Nikolaus-Rally mit Nikolaus in der Moderation, Redebeiträgen von Post-Beschäftigten, Studierenden, Menschen, die bei Lieferdiensten arbeiten usw..
- Organisiert eine Aktive Mittagspause mit Reden und Heißgetränken gemeinsam mit Beschäftigten auf einem Betriebshof
- Besucht Menschen, denen ihr einen politischen Vorschlag und ein Nikolaus-Geschenk machen möchtet:
 - Beschäftigte bei denen ab Januar Tarifaussinandersetzungen anstehen (Post, ÖD, Karstadt Einzelhandel...) erklärt euch solidarisch und verabredet euch für Zusammenarbeit im nächsten Jahr.
 - Geflüchtete, Menschen, die von Armut betroffen sind bringt ihnen ein Geschenk und einen G!G-Flyer mit oder ladet sie ein zu eurer nächsten Demo/Kundgebung/ Rally
- Macht eine Kundgebung vor dem Rathaus, dem Arbeitsamt, einem Ministerium, von dem ihr Unterstützung fordert.

4. GESPRÄCHE FÜHREN - ABER WIE?

Um viele Menschen zu erreichen, müssen wir mit ihnen ins Gespräch kommen. Das geht ganz einfach - wenn man weiß, wie!

1. Der richtige Ort

Sprich Menschen dort an, wo sie sich im Alltag bewegen. Das sind beispielsweise Parkplätze vor Supermärkten, vor Bäckereien, an Bahnstationen oder Parkausgängen. Besonders gut hat es sich bewährt, direkt in die Wohnviertel zu gehen und an den Haustüren zu klingeln. Beachte dabei, dass du auch dort bist, wo deine Zielgruppe ist. Im Villenviertel werden sich weniger Menschen über ihre Nebenkostenabrechnung zu beklagen haben als im Arbeiter*innenviertel. Versuche, nicht nur Studierende anzusprechen, sondern auch Menschen in Arbeitskleidung, Familien mit Kindern und Rentner*innen. Sie alle leiden unter den Preisen!

Wenn du an Haustüren klingelst, wirst du die unterschiedlichsten Menschen kennenlernen, die ganz verschiedene Perspektiven mitbringen. Sehr viele Menschen verbringen ihren Tag auf der Arbeit. An der Supermarktkasse, am Fließband, im Lieferdienst oder in der Pflege, wir alle verdienen zu wenig! **Sprecht deswegen Menschen auch direkt dort an, wo sie arbeiten. Besonders gut funktioniert das im Kontakt mit euren Gewerkschaften vor Ort.** Die Morgenansprache oder gemeinsame Mittagspause eignen sich ausgezeichnet für aktivierende Gespräche.

2. Die richtige Vorbereitung

Schließt euch in der Gesprächsgruppe zu gemischten 2er-Teams zusammen.

Wenn Unerfahrene mit Erfahrenen, Jüngere mit Älteren, Deutschsprachige mit Türkischsprachigen,... zusammen Gespräche führen, bringt das nicht nur mehr Spaß, sondern wird auch der Lebensrealität der Menschen, mit denen wir uns unterhalten, eher gerecht.

Nehmt euch vorbereitete Zettel mit, auf denen notiert ist, wie man euch gut erreichen kann und ggf. Flyer für die nächste Demo oder das nächste G!G-Treffen. Außerdem lohnt es sich, einen Block dabei zu haben, auf dem ihr zu jedem Gespräch kurze Stichpunkte notieren könnt.

3. Der Gesprächsinhalt

Wichtig ist, dass ihr beim Gespräch nicht nur eure Infos schnell los werdet, sondern euch auch Informationen einholt. "Wie kommt ihr gerade mit den gestiegenen Preisen zurecht?" "Ist eure Nebenkostenabrechnung auch so hoch? Wie wollt ihr damit umgehen?" "Hast du gerade auch Probleme damit, mit deinem Gehalt über die Runden zu kommen? Wie geht es dir damit?"

Im Anschluss ist genug Zeit, um Hoffnung zu verbreiten und zu einem ganz konkreten, niedrigschwelligen Anlass einzuladen. „Möchtest du zu einer Rally mobilisieren? Auf die nächste Demo aufmerksam machen? Zum G!G-Aktiventreffen einladen?“ Das alles ist cool! Tausche Kontaktdaten aus und vereinbare, sich auf der Rally/Demo/dem G!G-Treffen wieder zu treffen. **Schaffe Verbindlichkeit und eröffne eine Perspektive, wie Menschen selbst aktiv werden können!**

4. Habe Mut!

Gespräche mit Fremden zu führen, fällt vielen Menschen nicht ganz leicht.

Doch ist man einmal dabei, macht es Spaß, eröffnet neue Perspektiven und vor allem: Vergrößert die Gruppe der Menschen, die sich mit euch gegen die soziale Krise zusammenschließen! Wenn ihr Mut versprüht, haben eure neuen Mitstreiter*innen auch Mut.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass wir alle gut durch diesen Winter kommen - und wir danach stärker, solidarischer und besser organisiert sind als jetzt.

Das wird harte Arbeit und nicht alles wird gelingen, aber es lohnt sich. An die Arbeit!

**GENUG^{IST}
GENUG!**

EMOTION – HOFFNUNG – AKTION

Phasen organisierender 1:1 Gespräche und Aktiven-Treffen

Grundsatz für Organizer*innen: 70% Zuhören. 30% Reden/Fragen

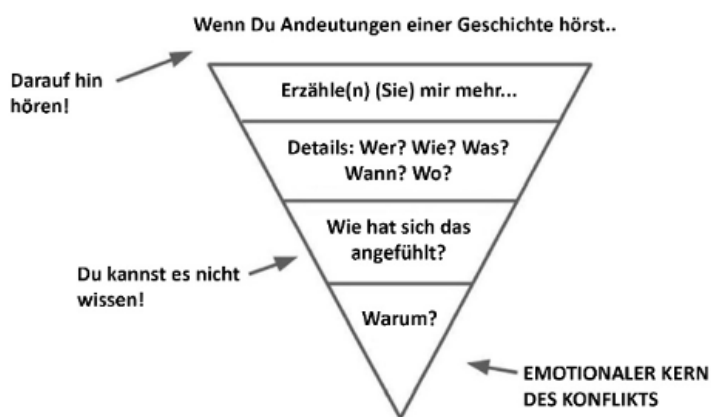


0. Stelle Dich in 1 Satz vor

z.B. Name, Organisation und warum du heute das Gespräch suchst.

1. EMOTION: ANLIEGEN UND DAMIT VERBUNDENE EMOTIONEN

z.B. Wurde ihre Miete auch erhöht? (...) was bedeutet das für Sie?



2. HOFFNUNG: ORGANISIERUNGSBOTSCHAFT / PLAN WIE WIR UNSERE ZIELE ERREICHEN

- > Vermitteln: Wir sind nicht allein.
- > Gemeinsam können wir das ändern
- > ggf. unseren Plan vorstellen
- > ggf. Krisennarrativ einflechten.

*z.B. es geht vielen Nachbar*innen so. Gemeinsam können wir das verhindern, in dem wir...
Z.B. Es ist ungerecht, dass in Krisenzeiten alle Einnahmen der Vermieter*innen geschützt werden, während uns Einkommen wegfallen..*

3. AKTION: GEMEINSAM ERSTE SCHRITTE GEHEN

- > Dringlichkeit deutlich machen:
es kommt auf jede*n an!
- > ggf. Vergewissern, was sie von Plan halten
- > Möglichkeiten aufzeigen, aktiv zu werden
- > Verabredungen treffen
- > IMMER nach Kontaktdaten fragen.

*z.B. Die Frist ist bis...
Wenn wir viele aus dem Haus...
Was halten Sie davon?
Kennen Sie andere im Haus, die Sie zum Treffen einladen könnten?
Kommen Sie zum Treffen am ? (Flyer)
Wollen Sie mir ihre Tel.Nr. & Email geben, damit wir weiter zu diesem Thema in Kontakt bleiben können?*

